

Zeit-Geschichte(n)

Hans Peter Kuban sammelt Uhren, genauer gesagt Turm- und Bahnhofsuhren. Sein ganzer Stolz ist grün lackiert, hat schöne, schwungvolle Ornamente aus Stahl und schlägt regelmäßig. Es ist die ehemalige Bahnhofsuhr von Gera. Sie wurde um 1900 gebaut und tickt jetzt im Turmuhrenmagazin in Steinhaldenfeld in der Kolpingstraße. Das Stück Zeitmessergeschichte ist eine von fast 50 Turmuhrn aus ganz Europa, die der 76-Jährige in den vergangenen Jahren zusammengetragen und restauriert hat.

VON IRIS FREY



Die ehemalige Bahnhofsuhr von Gera aus dem Jahr 1900.

HINTERGRUND

Das Turmuhrenarchiv wurde 1981 gegründet und soll zur Erforschung der Turmuhrenhersteller speziell für ganz Deutschland ab dem Jahre 1800 dienen. Es werden allerdings nur Hersteller von industriell gefertigten Turmuhrn behandelt. Dabei ist es Hans-Peter Kuban gelungen, unersetzliches Aktenmaterial für die Erforschung dieses Berufszweiges, der ja eigentlich in dieser Form heute ausgestor-

ben ist, vor der Vernichtung zu retten. Natürlich musste Kuban die Technik der Uhren verstehen lernen, um sie restaurieren zu können. Ein sehr zeitaufwendiges Hobby, denn bei einer großen Turmuhr sind gut 200 Stunden dafür nötig. So ist im Laufe der Jahre ein Turmuhrenmagazin entstanden, welches 2005 eröffnet wurde. Dieses kann nach Terminvereinbarung mit maximal 10 bis 15 Personen pro Führung gegen einen kleinen Kostenbeitrag besichtigt werden. Weitere Infos unter www.turmuhrenarchiv.de.

Hans Peter Kuban ist mit viel Eigeninitiative und Begeisterung seit vielen Jahren dabei, solche besonderen Stücke spannend zu präsentieren. Doch Engagement allein reicht sicher nicht aus, man benötigt auch jede Menge Sachverstand. Und das darf man dem 76-Jährigen getrost zuschreiben, denn er restauriert und repariert die alten Uhren selbst. Jetzt sind alle Räume im denkmalgeschützten Hochbunker voll mit historischen Schätzen und Kuban hat ein Problem: Das Museum droht aus allen Nähten zu platzen. „Ein paar Räume mehr wären hervorragend“, sagt Kuban. Doch die, die im Bunker noch übrig wären, sind leider allesamt an Privatleute vermietet worden. Kuban hofft stets, dass das Amt für Liegenschaften und Wohnen bei frei werdenden Räumen diese dem Turmuhrenmagazin anbieten wird. Bislang vergebens. Vor eineinhalb Jahren gab es wieder so einen Mieterwechsel in dem Gebäude, doch erneut wurde dem Uhrensammler kein Angebot unterbreitet.

Lohnen würde es sich allemal, denn die Räume, die er bisher belegt hat, erzählen sehr viele spannende Geschichten von Turmuhrn, nicht nur aus Deutschland, sondern aus ganz Europa. Eine einzigartige Sammlung in dem denkmalgeschützten Hochbunker.

Zuletzt hat er nun einen Raum umgestaltet, einen ehemaligen Sanitärraum, an dessen Eingang eine grüne Bahnhofsuhrenuhr aus dem Jahr 1900 aus Gera hängt – sein Stolz der Sammlung. Im Zimmer um die Ecke ist in einem hölzernen Schrank das dazugehörige Uhrwerk zu entdecken.

Kuban zeigt dort zudem Raritäten des einstigen Turmuhrmachers Jacob Höckel aus Flörsheim am Main. Mit Fotos dokumentiert er dessen Betrieb und Schaffen. Die vielen Arbeitsgeräte hat er fein säuberlich und sorgsam aufgebaut: Etwa einen Rundzirkel, mit dem Höckel einst gearbeitet hat, und mit dem Wellen gemessen werden. Auch Rechenschieber, Lochplatten und Winkelmesser sind zu sehen sowie alte Glocken mit klarem Klang. Höckel startete seinen Betrieb einst im Jahr 1877, in der Blütezeit des Turmuhrnbaus. „Doch erste Turmuhrnfirma gab es bereits 1813“, weiß Hans Peter Kuban. Blattaluminium, eine Gießpfanne und alte Schreibmaschinen runden die Ausstellung ab.

Doch im historischen Waschraum lagern noch andere Schätze des 76-Jährigen. So hat er spezielle Glockenanlagen restauriert, die neben beschränkten Bahnanlagen hingen: eine mechanische und eine elektrische Anlage. Beide funktionieren wieder – unüberhörbar, als Kuban sie anschlägt. Für Reparaturen der Geräte und Turmuhrn beschafft sich der Museumsleiter auch schon mal technische Unterlagen der Herstellerfirmen. Sehr viel Mühe und Zeit stecken darin.

Ganz besonders stolz ist Kuban auf eine mehr als 100 Jahre alte Turmuhr, die ihm Manfred Langer aus Dornburg bei Limburg mit einem elektrischen Aufzug versehen hat. Eine alte Turmuhr mit elektrischem Aufzug? „Ganz einfach“, so der

Experte. Die mechanische Uhr erhielt nur einen Kettenzug und einen Getriebekasten mit Strom. Der Rest des Zeitmessers wurde so belassen. „Damit ist bewiesen, dass alte Uhren auch elektrisch laufen können“, so Kuban, der einst Industriekaufmann gelernt hatte und sich sehr viel später nach und nach sein heute so umfangreiches Wissen über Turmuhrn angeeignet hatte. Während Kuban erzählt, ticken die Uhren und schlagen



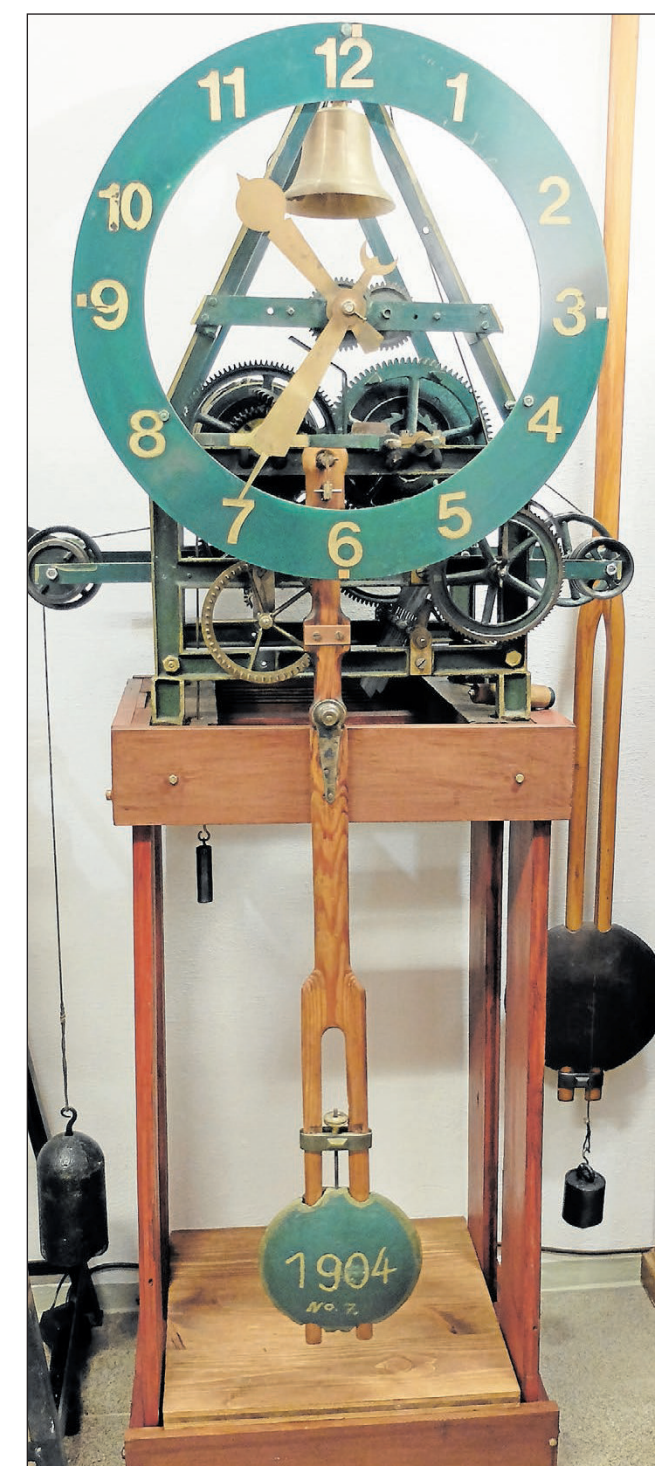
Hans Peter Kuban hat das Turmuhrenmagazin gegründet. Er zeigt hier eine mehr als 100 Jahre alte Turmuhr, die jetzt elektrisch läuft. Foto: Frey

plötzlich die volle Stunde. Für Kuban immer wieder ein beruhigendes Geräusch.

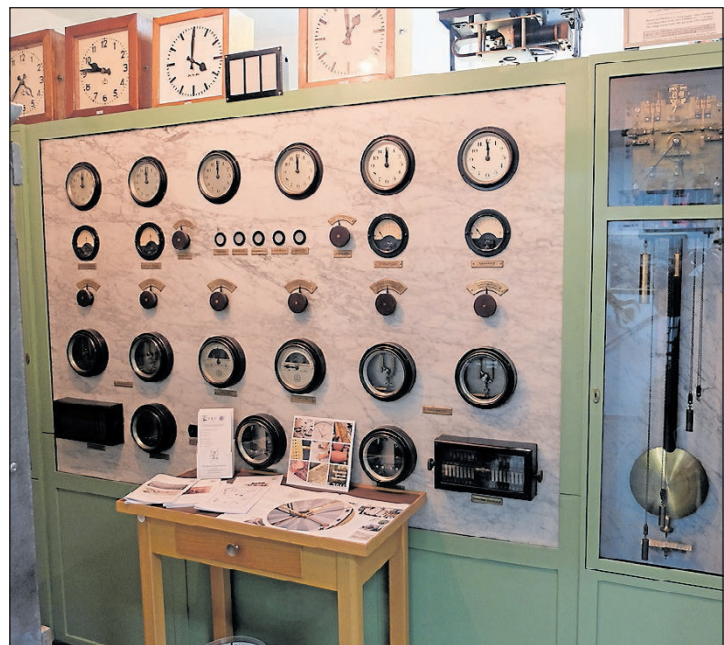
Dass das Turmuhrenmagazin in einem ehemaligen Bunker ist, wird während des Rundgangs an vielen Stellen offenkundig. Vor dem Eingang zum Waschraum hängt zum Beispiel eine Lüftungsmaschine aus dem Jahr 1940. Und deren Filter konnten selbst mehr als 20 Jahre später während des Kalten Kriegs wieder verwendet werden. Kuban hat die alte Maschine gereinigt und wieder zum Laufen gebracht. Für stromlose Zeiten gibt es sogar eine Kurbel, um saubere Frischluft in den Bunker zu holen.

Keine Frage, im Turmuhrenmagazin gibt es erstaunliche Raritäten zu bewundern. Darunter auch die Zentraluhr der Stuttgarter Rathauses. Auch von der Stuttgarter Hauptpost konnte er zumindest noch die Zeiger retten. Das Originalzifferblatt hat er nachdrucken lassen. Beides hängt nun im Treppenaufgang.

Über mangelnde Arbeit kann der 76-Jährige nicht klagen. Doch selbst die Umstellung auf Sommerzeit hat ihm im Museum keinen Stress bereitet. Nur ein Zeitmesser lag ihm an diesem Tag am Herzen. Denn am Bunkergebäude hängt ebenfalls eine Uhr. „Und die muss natürlich richtig gehen.“



Ein Museumsstück: Eine Turmuhr aus dem Jahr 1904, die Kuban bis ins kleinste Detail aufwendig wieder restauriert und in Gang gesetzt hat.



Kuban ist stolz, dass er diese Zentraluhr aus dem Stuttgarter Rathaus retten konnte. Sie zählt ebenfalls zu den besonderen Museumsstücken im Turmuhrenmagazin. Der Leiter braucht jedoch mehr Platz und hofft auf weitere Räume im Hochbunker. Foto: Frey

Im Turmuhrenmagazin im Hochbunker in der Kolpingstraße in Steinhaldenfeld befindet sich eine einzigartige Sammlung von speziellen Zeitmessern. Foto: Nagel

